

Jugendliche bringen Kultur in die Klassenzimmer

Bildung 40 Schüler aus Stuttgart und der Umgebung haben ihre kreativen Projekte vorgestellt. Von Wenke Böhm

Der Lehrer kommt nicht immer gut weg. Wenn Schüler ihrer Kreativität im Knetfiguren-Trickfilm freien Lauf lassen, kann er schon mal wie Frankenstein aussehen. Am Eschbach-Gymnasium in Freiberg haben sich jetzt Sechst- und Siebtklässler als Trickfilmer versucht. Ihre 14 und 15 Jahre alten „Kulturstarter“ Delila Lenz, Peter Gu, Chantal Cipriano und Aleks Poleschuk haben die neue AG im Akkordtempo umgesetzt.

Insgesamt sind in Stuttgart und Umgebung 40 neue Schülermentoren wie sie am Start. Das Einzugsgebiet reicht bis Rottenburg und Pforzheim. Jeweils 40 weitere Schüler werden in Freiburg und Mannheim als Kulturstarter angeleitet. Die Schüler sind Multiplikatoren – was sie von Fachleuten in Workshops beigebracht bekommen haben, geben sie an andere Schüler weiter. Die Stuttgarter Gruppe hat sich mit Streetart, Poetry Slam und Trickfilm befasst.

Die 120 Schüler sind zwischen 13 und 18 Jahre als und kommen aus verschiedenen Schulformen – von der Werkrealschule bis zum Gymnasium. Im Vorjahr waren es sogar 160 Teilnehmer. Damals hatte es wegen der großen Nachfrage zwei Stuttgarter Gruppen gegeben. Zwei Referentinnen der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg leiten das Projekt, die Finanzierung übernimmt das Kultusministerium.

Die Teams haben seit Herbst viel umgesetzt. Robin Doser vom Hegel-Gymnasium in Vaihingen etwa bietet mit seiner Schwesster und Sozialarbeitern einen Graffiti-Workshop an. Kulturstarter aus Esslingen unterstützen das Orchester ihrer Schule und wollen den Lehrchor wieder aufleben lassen. Auf die Frage, wer ihn leiten werde, sagen sie selbstbewusst: „Wir!“ „Es ist enorm, was manche Gruppen in so kurzer Zeit auf die Beine stellen“, lobt



Delila Lenz, Peter Gu, Chantal Cipriano und Aleks Poleschuk vom Eschberg-Gymnasium in Freiberg haben sich erfolgreich als Trickfilmer versucht.

Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

die LKJ-Bildungsreferentin Ellen Klassen. Meist sind die Direktoren und Rektoren mit Freude und finanzieller Unterstützung bei der Sache. Doch es gibt auch Kulturstarter, die ihre Ideen erst einmal auf Eis legen müssen, weil die Schulleiter dafür im Alltag keine Zeit finden. Meist vertrösten sich diese Schüler auf das kommende Schuljahr.

Für die Freiburger Jugendlichen ist das Projekt ein Gewinn: „Solche außerschulischen Sachen sind gut, wenn man sich bewirbt“, sagt Chantal. Für die Bewerbungs-

mappe gibt es ein Kulturstarter-Diplom. Aleks schwärmt: „Es macht Spaß, einen Einblick in die kulturelle Arbeit zu bekommen und ihn an andere weiterzugeben.“ Robin aus Vaihingen hofft, durch die Arbeit neue Kulturstarter zu gewinnen. Der Elftklässler sagt: „Es ist wichtig, dass jemand die AG weiterführt, wenn wir nicht mehr auf der Schule sind.“

➤ **Weitere Informationen unter**
www.lkjbw.de/kulturstarter